

## **Stunde des Höchsten**

**Gottesdienst vom Sonntag, 27. September 2015**

**Thema: Grenzenlose Liebe**

### **Predigt von Heiko Bräuning**

---

Für die heutige Predigt habe ich jemanden mitgebracht, der mir helfen kann, die Liebe Gottes zu veranschaulichen. Als ich noch ein kleiner Junge war, da hatte ich einen Teddy, den ich über alles und über alle Maßen und aus nicht weiter nachvollziehbaren Gründen ohne Ende liebte. Und hier ist er. Sie sehen, er ist schon etwas »abgeliebt«, wie man so sagt. Vieles an ihm ist nicht mehr so, wie es ganz am Anfang war: Ein Auge ist abgefallen. An einigen Stellen ist ihm das Fell mit einer Nagelschere geschert. Der Arm ist abgerissen. Nähte sind aufgeplatzt. Dreckig ist er. Und unangenehm riechen tut er auch. Aber: Teddy über alles! Teddy wurde von mir geliebt. Und bis heute würde ich ihn nicht tauschen wollen. Bis heute ist er mein Teddy, geliebt so wie er ist. Obwohl er keine Schönheit mehr ist. Obwohl er nicht mehr perfekt ist. Schlimm waren solche Stunden, wo man mit den Eltern wegfuhr, und der Teddy wurde vergessen. Dann half nur noch umkehren, und war der Weg noch so weit: zurück zu Teddy! Der musste mit. Der Geliebte durfte nicht fehlen!

In 1. Johannes 4 lesen wir von der Liebe Gottes zu uns: »Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Darin ist die Liebe bei uns vollkommen, dass wir Zuversicht haben am Tag des Gerichts; denn wie Jesus, so sind auch wir in dieser Welt. Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.«

Wir lernen über die Liebe Gottes: sie ist eine Zuversicht! Sie hält zu uns. Auch in schwierigsten Zeiten. Und wir lernen: durch die liebevolle Zuwendung Gottes werden wir selbst als Geliebte zu Liebenden. Liebe Gottes ist gegenseitige Liebe.

Es gibt ein Kinderbuch, das einigen von ihnen bekannt sein dürfte: »Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich hab?« heißt es. Der große Hase in dem Bilderbuch soll raten, wie lieb der kleine Hase ihn hat. »So sehr«, sagt der kleine Hase und breitete seine Ärmchen aus, so weit er konn-

te. Der große Hase hatte viel längere Arme: »Aber ich hab dich so sehr lieb«, sagte der große Hase. Und der kleine Hase fing an, nach immer neuen Ausdrücken für seine große Liebe zum großen Hasen zu suchen: Er riss die Arme hoch, machte Handstand und lief im Zickzack. Bis er schließlich sagt: »Ich habe dich bis zum Mond lieb.« Und der große Hase antwortet: »Bis zum Mond und wieder zurück haben wir uns lieb.« Ich habe dich bis zum Mond lieb – und Gott antwortet: Bis zum Mond und wieder zurück haben wir uns lieb.

Das ist Liebe! Liebe von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzer Kraft. Das ist Liebe von Kopf bis Fuß. Sie kann so weit sein wie ausgestreckte Arme, sie kann so eng sein wie gefaltete Hände oder ein leises »Bitte, Gott!« Sie kann aber auch mal eine Frage sein, wütend oder verzweifelt – auch das gehört zu einer Liebesbeziehung dazu.

Ich habe versucht, über diese Liebe Gottes in ein Lied zu schreiben:

*Liebe, Liebe ohne Ende, grenzenlose Liebe,  
die uns Menschenkindern, gnädig und barmherzig neue Würde gibt.  
Liebe, Liebe ohne Ende, grenzenlose Liebe,  
die uns Menschenkindern, gnädig und barmherzig neue Würde gibt.  
Endlich geliebt! Unendlich geliebt.*

*Liebe, die schon liebt, wo nichts liebenswert erscheint,  
Liebe, die es ehrlich, unberechnend mit uns meint.  
Liebe, die verschenkt, aus lauter Freundlichkeit:  
Diese Liebe bleibt! Diese Liebe bleibt.*

*Liebe, Liebe ohne Ende, grenzenlose Liebe,  
die uns Menschenkindern, gnädig und barmherzig neue Würde gibt.  
Liebe, Liebe ohne Ende, grenzenlose Liebe,  
die uns Menschenkindern, gnädig und barmherzig neue Würde gibt.  
Endlich geliebt! Unendlich geliebt.*

Aber wie schwer fällt es uns, diese Liebe anzunehmen. Und wie schwer fällt es uns, diese Liebe auch weiterzugeben.

Der Theologe Oswald Bayer sagt: »Der Sünder ist in erster Linie ein Kostverächter. Er verweigert die Liebe, die ihm gilt. Er ist ein geistlicher Suppenkaspar, der gnadenlos sich selbst abstrampelt. Meine Suppe ess' ich nicht!«

Meine Liebe, die mir von dir Gott zukommt, nehme ich nicht an. Erst noch muss ich es mir und dir beweisen, dass ich wert bin, geliebt zu werden. Und so wird aus unseren Bemühungen eine große Last, eine Tragödie und oft tiefe Verbitterung über das Scheitern.

Seien Sie kein Kostverächter! Kosten Sie die Liebe Gottes. Genießen sie das Angenommensein und die bedingungslose Zuwendung Gottes.

Marie Luise Kaschnitz dichtet voller Vertrauen und überwältigt von der Liebe Gottes:

*Verlangen wirst du,  
dass wir, die Lieblosen dieser Erde,  
deine Liebe sind,  
die Hässlichen deine Schönheit,  
die Rastlosen deine Ruhe,  
die Wortlosen deine Rede,  
die Schweren dein Flug. (...)  
Und einige wirst du bisweilen beweglich machen.  
Schneller als deine Maschinen und künstlichen Blitze.  
Überflügeln werden sie ihre Angst.  
Fahrende werden sie sein, Freudige.*

Erinnern Sie sich an die Geschichte von den hundert Schafen, und von dem einen verlorenen Schaf, wegen dem der Hirte alle anderen zurücklässt – nur um das eine Schaf zu suchen? Aus lauter Liebe. Die ganze Liebe gilt dem einen, der aus der Reihe tanzt, der sich auf verlorenem

Posten befindet. Der sich selbst verletzt hat, verirrt, verrannt. Aber wegen diesem einen 99 allein lassen? Das ist doch – würden wir denken und sagen und einwenden: Unsinn und gefährlich. Wer würde das tun? Wie hoch ist das Risiko, bei der Rückkehr mit dem einen dann nur noch 45 der Zurückgelassenen vorzufinden? Warum geht Gott dieses Risiko ein? Warum tut er das alles für einen einzigen von uns?

*Es ist Unsinn, sagt die Vernunft.*

*Es ist was es ist, sagt die Liebe.*

*Es ist lächerlich, sagt der Stolz.*

*Es ist leichtsinnig, sagt die Vorsicht.*

*Es ist unmöglich, sagt die Erfahrung.*

*Es ist was es ist, sagt die Liebe.*

*Es ist Unglück, sagt die Berechnung.*

*Es ist nichts als Schmerz, sagt die Angst.*

*Es ist aussichtslos, sagt die Einsicht.*

*Es ist was es ist, sagt die Liebe.*

Es kann sein, dass Sie sich gerade fühlen, wie mein alter Teddy: nutzlos, schäbig, wertlos. Abgeliebt. Ein nicht-liebenswertes Stück Leben. Sie bleiben Gottes Lieblingskind! Sie sind unendlich wertvoll für ihn. Er wird sie lieben, mit grenzenloser Liebe!

*Liebe, Liebe ohne Ende, grenzenlose Liebe,*

*die uns Menschenkindern, gnädig und barmherzig neue Würde gibt.*

*Liebe, Liebe ohne Ende, grenzenlose Liebe,*

*die uns Menschenkindern, gnädig und barmherzig neue Würde gibt.*

*Endlich geliebt! Unendlich geliebt.*

*Liebe, die versöhnt, wo der Hass die Menschen teilt.*

*Liebe, die verwöhnt, und die Wunden wieder heilt.*

*Liebe, die verzeiht, von aller Schuld befreit:*

*Diese Liebe bleibt! Diese Liebe bleibt.*



*Liebe, Liebe ohne Ende, grenzenlose Liebe,  
die uns Menschenkindern, gnädig und barmherzig neue Würde gibt.  
Liebe, Liebe ohne Ende, grenzenlose Liebe,  
die uns Menschenkindern, gnädig und barmherzig neue Würde gibt.  
Endlich geliebt! Unendlich geliebt.*

Amen.

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des Höchsten  
Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (abgekürzt: EKK Kassel)  
Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10  
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.  
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR  
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX